

Mit Herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

8 Seiten — 5.- Lei

Taxele post. plättte in numerar ex
aprobarei D. Gen. P.T.T. 31061/938

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Wil. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Blesnei 2.
Bernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 121. 28. Jahrgang.
Arab, Sonntag den 11. Oktober 1942

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1988.

Ernte des Volkes

Von Otto Schwarz
Am Erntedankfest dankt der Bauer der
Vorsicht für ein Gaben, die ihm aus fer-
ner harter Arbeit heranzutreiben. Wenn die
Ernte voll und reichlich war, ist sein Dank
besonders froh. Weil die Ernte aber durch
Dürre oder Nässe länglicher aus, so bleibt
daraus sein Dank nicht aus.

Mit dem Bauern zusammen dankt aber
das ganze deutsche Volk an diesem Tage,
denn es fühlt sich mit dem Werte des Bau-
ern innerlich verbunden. Die nationalsozia-
listische Einheit des Volkes tritt darin be-
sonders lebendig zutage. Wie am Kampfe
des Soldaten jeder im Volke tiefsten in-
neren Anteil nimmt, so gilt diese Anteil-
nahme auch für das Werk des Bauern, der
neben dem Rüstungsarbeiter einen der
wichtigsten Abschnitte der Heimatfront zu
halten hat. Der in diesem Jahr erfolgte
Einsatz aller verfügbaren Volksgenossen für
die Bewältigung der Anbau- und Ernte-
arbeiten im Rahmen des Großeinsatzes be-
deutete mehr als eine praktische Hilfe: dies
war gleichzeitig ein Bekenntnis. So wie sich
das Volk stolz zum kämpfenden und sie-
genden Soldaten bekennt, hat es auch un-
benutzt im gemeinsamen Einsatz an der
bäuerlichen Arbeitsstätte sich zum hodenber-
bundenen Bauerntum bekannt.

Der Erntedanktag bedeutet nun ein be-
wusstes Bekenntnis in diesem Sinne. Vor
1933 war Erntedank nur einer von den vie-
len deutschen Volksbräuchen, die uns aus frü-
hen Zeiten überliefert sind. Aber es war u.
Nicht ein Brauch, dessen Ausübung höch-
stens dem einzelnen Dorf und seinen Ban-
ern überlassen blieb. Im nationalsozialisti-
schen Reich wurde der Erntedanktag zu ei-
nem Fest des ganzen deutschen Volkes. Wäh-
rend am 1. Mai, dem Tag der Nationalen
Arbeit sich das Volk mit seinem Arbeiter-
tum eins weiß, ist der Erntedanktag des
deutschen Volkes der Ehrentag des Bauern.
Dankbar erkennt das ganze Volk, daß nur
durch die harte und mühselige Arbeit des
Landvolkes die Sicherung des Brotes für
die Volksgesamtheit erreicht werden konnte.

Dieses Bekenntnis ist sehr notwendig. Es
ist doch bekannt, daß der deutsche Bauer un-
ter schmerzlichen Bedingungen seine Arbeit
leisten muß. Das Wort von der „Unterbe-
wertung der Landarbeit“ hat sich drohende
Gestaltung verschafft. Es ist Tatsache, daß die
Arbeit am Weizen, die als Tätigkeit in der
Landwirtschaft schwerer und mühseliger ist,
als die der meisten anderen Berufe, heute
noch am geringsten bewertet wird.

Zu der Tatsache der geringen Löhne
kommt noch hinzu, daß das Leben auf dem
Land vielen Menschen nicht mehr beach-
tenswert erscheint. Die Stadt mit ihren
Vergnügungsmöglichkeiten zieht die Menschen, die
das bequeme Leben suchen, sehr an.

Zu betrüben sind aber diejenigen, die
trotz diesen bekannten Mängeln an
ihre Arbeit ausharren, die Menschen des
deutschen Landvolkes, die auch unter den
schwersten Bedingungen unentwegt arbeiten
und ringen und so dem Volke das Brot si-
chern. Diese tun dies weil sie es tun
müssen. Aber der Soldat an der Front
steht auch nicht als Freiwilliger dort, son-
dern, weil er hier antreten mußte, es war

Auf zum Landeserntedankfest

Das Deutschtum des Kreises M.
Gutenbrunn und ganz besonders
die deutsche Bauernschaft tritt ge-
schlossen zum Landeserntedankfest in
Neuarab an. Wenn uns diese beson-
dere Ehre zuteil wurde, daß Landes-
erntedankfest in unserem Kreise fe-
iern zu dürfen, wo der Volkgruppen-
führer, der Landesbauernführer zu
uns sprechen werden, wo hohe Gäste
des Reiches und des rum. Staates
uns besuchen werden, so bedeutet
dies deutsche Volksgenossen, Volksgen-
ossinnen, deutscher Bauer eine beson-
dere Verpflichtung. Wir haben an

diesem Tage unserem Volkgruppen-
führer und seinen hohen Gästen unse-
re Geschlossenheit, Einsatzbereitschaft
und unser festen Siegeswille in der
Heimat zu beweisen, welcher Wille
vor den besten Frontsoldaten der
Welt bestehen muß. Deshalb deutsche
Volksgenossen und Volksgenossinnen
auf zum Landeserntedankfest am
Sonntag den 11. Oktober nach Neu-
arab.

Heil Hitler!
Anton Karl
Kreisleiter-Stellvertreter, Kreisbau-
ernführer.

Programm für das Landes-Erntedankfest in Neu-arab am Sonntag, den 11. Oktober

Das Landesbauernamt hat für das im
großen Rahmen am Sonntag, den 11. Ok-
tober in Neu-arab stattfindende Landes-
Erntedankfest, zu welchem Trachtengrup-
pen aus allen Kreisen unseres Landes es-
scheinen, folgendes großartige Programm
und Informationen herausgegeben:

Der Aufmarsch des Erntezuges
geschieht in folgender Reihenfolge: 1. Vor-
reitergruppe; 2. Führerschaft; 3. Gruppe ver-
wundeter Frontkämpfer; 4. Wagen mit
Kriegsgefangenen; 5. Trachtenabteilungen der Kreise;
6. Ernteträger; 7. Soldatenfrauen; 8.
Gruppe von Soldaten; 9. Jungbauern-
gruppe mit Senzen; 10. Schöne Tiere; 11.
Schnitterinnengruppe; 12. Wagen mit Er-
nte-Transporten; 13. Volk als Festzug.

Das Einzelprogramm des Tages:
Um 6.00 Uhr: Rundgang einer Musik-
kapelle und eines Panzarenzuges durch den
Ort (an allen Häusern werden die Fahnen
herausgesteckt).
Bis 8.00 Uhr: Ankunft der Teilnehmer
am Erntedankfest;
8.00 Uhr: Ausstellung des Erntebaumes
auf dem Festplatz durch die Deutsche Ju-
gend und die Deutsche Mannschaft;
8.30 Uhr: Gefallenenehrung;
9.30: Eröffnung der Beiratsversammlung der Deut-
schen Bauernschaft, Besichtigung der Beirats-
schau durch den Volkgruppenführer und
die Ehrengäste, Freigabe der Beiratschau für
die allgemeine Besichtigung;
11.00 Uhr: Aufmarsch des Erntezuges

ges, Rundfahrt durch den Ort, vorbei an
dem Festplatz mit dem Erntebaum, wo von
der Tribüne der Volkgruppenführer und
die Ehrengäste den Erntezug abnehmen;

11.30 Uhr: Aufstellung der Unzugeteilneh-
mer und aller Volksgenossen zur Rundge-
bung auf dem Sportplatz;

12.00 Uhr: Großhandgebund der Deut-
schen Bauernschaft;

1. Einmarsch der Führung, Meldung; 2.
Einzug der Fahnen; 3. Eröffnung und Be-
grüßung; 4. Rede des Landesbauernfüh-
rers; 5. Uebergabe der Erntegaben der
Kreise; 6. Rede des Volkgruppenführers;

14.00 Uhr: Schluß der Rundgebung mit
dem Skj.-Heil auf die Führung und dem
Horn Weisheitslied.

Am Nachmittage weitere Besichtigung der
Beiratsschau der Deutschen Bauernschaft, Um-
besichtigung der Ehrengäste unternehmen
eine Fahrt in die Umgebung.)

Stalingrad wird durch schwerste deutsche Artillerie in Trümmer gelegt

Berlin. (DNB) Von deutscher mi-
litärischer Seite wird gemeldet:
Nachdem in Stalingrad das Kriegs-
ziel erreicht wurde, ist die Einsetzung
der Infanterie überflüssig geworden.

Ehrenlaub für einen deutschen Unteroffizier

Berlin. (A) Der Führer verlieh das
Ehrenlaub mit Schwertern zum Mit-
terkreuz des E. K. an Unteroffizier
Reinert Flugzeugführer in einer
Jagdstaffel. Reinert ist der 131. Sol-
dat der deutschen Wehrmacht dem
diese hohe Kriegsauszeichnung ver-
liehen wurde.

Streit zwischen irakischen Behörden und Briten

Ankara. (DNB) Die Abkantung der
irakischen Regierung ist auf den
Streit zwischen dem britischen Ober-
befehlshaber, der eine 10. Armee aus
den Irakern zusammenstellt und den
irakischen Zivilbehörden zurückzu-
führen. Die Behörden protestierten
auch gegen die durch die Briten her-
vorgebrachte schwere Ernährungsfrage.

Keine Enthebungen und Urlaubsverlängerungen

Bukarest. (A) Der Große General-
stab teilt mit, daß bei ihm in letzter
Zeit verschiedene Gesuche von Reser-
verpflichtete und Mannschaftenspersonen
wegen Entheben von der Einrückung
oder wegen Urlaubsverlängerung,
einlangen. Es wird bekanntgegeben,
daß alle diesbezügliche Gesuche ab-
schlüssig beantwortet werden u. sol-
che in keinem Falle eingereicht werden
dürfen.

Auch dürfen Unternehmungen zum
Geerückdienst Einberufene unter kei-
ner Ausweitung eigenmächtig zurück-
halten. Einberufene oder Wehr-
pflichtige die nicht zeitgerecht einrücken,
werden im Sinne des Militärstrafge-
setzes bestraft.

Roosevelt verfügte, daß die Ein-
kommen der Handelsgesellschaften
über 50.000 Dollar mit 40 Prozent
zu besteuern sind. (DNB)

seine Pflicht. Aber die Art wie er seine
Pflicht tut, die erfüllt sind mit bewunder-
ter Bewunderung. Ähnliches ist beim Bauern
der Fall. Es wird beim Landvolk genau
die auch beim Soldaten manches an
Haltung und an Arbeit geleistet, was weit
über die unbedingte Pflicht hinaus geht.
Solche freiwillige Kämpfer an allen Fron-
ten finden sich immer und überall, sie ge-
ben und die feste Gewißheit, daß das deut-

sche Volk siegen wird.

Nicht jeder Mensch kann Bauer sein, es
sollen auch nicht alle Bauern sein. Es gibt
für das deutsche Volk viele Aufgaben zu er-
füllen, die nur als Arbeiter, Handwerker,
Techniker und Gelehrte zu verrichten
sind. Aber wenn man ehrlich ist, Bauer zu
sein, das bringt nicht jeder fertig, aber je-
der soll es fertig bringen, vor diesem
Kampfe, der den Bauern selbst und sel-

nem Werte die notwendige Achtung zu
empfinden. Erst wenn der Bauer sein
Wert gelehrt und geschätzt weiß, wird
ihm die Leistung seiner schweren Arbeit er-
träglich bleiben. Diese Achtung, die innere,
dankbare Verbundenheit mit dem Bauern-
tum kommt am lebendigsten zum Ausdruck
am Erntedanktag des ganzen deutschen
Volkes.

Kürze Nachrichten

Der deutsche Fliegerhauptmann Bar, Oberleutnant Thurg, Leutnant Fels, Leutnant Kohler, Leutnant Graf, Oberfeldwebel Gorbis und Feldwebel Schumann wurden mit dem rumänischen Orden 'Virtutea Aeronautica' mit den Schwertern ausgezeichnet.

Die Postengeneraldirektion hat Sondermarken für Kriegsgefangenenhilfe im Werte von 9 plus 11, 20 plus 30 Lei herausgebracht, die bis 6. Dezember im Verkehr bleiben.

Auf Verlangen des Unterstaatssekretariates für Handel und Industrie wurde die im ganzen Land vorhandene Zuckerrübenmelasse, welche sich nicht schon bei den Viehzüchtern befindet, blockiert und wird den Spiritus- und Gasefabriken zugeteilt. Der Preis wird später bekanntgegeben.

Wiewohl die Kartoffeln nicht blockiert sind, ist zu ihrem Transport nach Temeschburg die Bewilligung der Präsektur einzuholen.

In Steterberg wurde der jüngere Sohn Johann Müllers, der 35 Jahre alte Dr. Hans Müller, Arzt des Berliner Virchow-Krankenhaus, der dort in Ausübung seines Berufes starb, zu Grabe getragen.

In Hermannstadt wurden bis gestern 52 gelesene Juden-Wohnungen an Christen vermietet.

Infolge Mangel an den wichtigsten Lebensmittel wie Mehl, Öl etc. ist die Ernährungsfrage in Palästina zu einem Problem geworden.

Während einem amtlichen Ausweis ist der Verbrauch von Mehl in den letzten Monaten bedeutend gestiegen, so daß der Staat dadurch eine doppelte Ernte erzielte.

In der Stadt Karbiya (Griechenland) ist eine Pestepidemie geblieben, deren Wohnort die Polizei Schmutzfliegen und Goldfliegen im Wert von 10 Millionen Tschakmen gefunden hat.

Auf den Salomon-Inseln haben die Japaner neue Landungen vorgenommen, die trotz des Eingreifens von USA-Truppen nicht verhindert werden konnten. (DNB)

In den letzten Kämpfen in Tschangking-China töteten 15.000 Mann der Tschangking-Truppen zu den Japanern über. (DNB)

Bischof Dr. Augustin Wacha wird am Sonntag, dem 25. Oktober, in Temeschburg die Firmung vornehmen.

In Arab wurden bisher 423 jüdische Wohnungen, Geschäftslokale, Werkstätten u. s. w. an Christen vermietet und nun können weitere 300 beansprucht werden.

Der Termin für die Abfertigung jener Aktien, die von anonymen Gesellschaften nach dem 31. Januar 1933 ausgegeben wurden, wurde bis 31. Oktober 1942 verlängert.

Während einer Verordnung des Kriegsministeriums dürfen ohne Bewilligung des Kultusministeriums keine Kraftfahrzeuge verkauft werden. (M. C.)

Die gegenwärtig in Rumänien weilenden sinnlichen Pressevertreter werden auch Odessa und Sewastopol besuchen.

Die Fabrik der Gutfabrik 'Union' wählte Georg Schmalzer in ihren Verwaltungsrat Johann Repler oder in den Aufsichtsrat

Vergiss nicht, Volksgenosse, nach Neuarad zu kommen. Es spricht der Volksgruppenführer Andreas Schmidt, der Gesandte des Deutschen Reiches von Killinger, und der Landesbauernführer Hans Kaufmes

Angriffssteile im Kaukasus vorgetrieben

Höhestellung bei Kaluga genommen

Nordwestlich Stalingrad eingeschlossene Feindkräfte vernichtet

Berlin. Das DRB gibt bekannt: Im Kaukasus-Gebiet wurden feindliche Angriffe abgewiesen und die eigenen Angriffssteile gegen erbitterten Widerstand weiter vorgetrieben. Auch in Stalingrad mußte der Feind in schwerem Kampf weiteres

Gelände aufgeben. Nordwestlich der Stadt wurden die eingeschlossenen, in zwei Teile aufgespaltenen feindlichen Kräfte nunmehr vernichtet. Starke deutsche Luftstreitkräfte und rumänische Kampfflugzeuge, sowie Flakartillerie der Luftwaffe

griffen mit guter Wirkung in die Kämpfe des Heeres ein. Andere Kampffliegerverbände bombardierten wiederum bei Tag und Nacht wichtige Verkehrsnotenpunkte und Nachschubwege an der unteren Wolga und am Kaspischen Meer.

Im Abschnitt östlich Kaluga nahmen deutsche Truppen in überraschendem Angriff eine Höhestellung der Sowjets und richteten sich dort zur Verteidigung ein. Bei örtlichen Unternehmungen wurden zahlreiche Kampfanlagen zerstört.

Südlich des Ladoga-Sees wurde der Feind aus gut ausgebauten Stellungen geworfen. Gegenangriffe gegen die neu gewonnene Stellung scheiterten. Ufersegeversuche des Feindes über die Neva wurden durch wirksames Artilleriefeuer vereitelt, und die Luftangriffe auf wichtige sowjetische Bahnhöfen im nördlichen Frontabschnitt mit guter Trefferwirkung ferngesetzt.

Westlich der Kanbalaitscha-Bucht und an der Lapland-Front wurden bei Angriffsunternehmungen mehrere starke Stützpunkte des Feindes im Kampf genommen.

Moskau gesteht ein

Die Deutschen haben die Oberhand in Stalingrad

Lissabon. (St) Laut Meldungen aus Moskau erklärte Stalin gestern selbst, daß Stalingrad sich kaum noch halten kann. Die Deutschen haben auch dort schon seit Tagen die Oberhand und nehmen sich jeden Tag mehr dazu. Ein Glück ist es noch, daß sich die Staubwüste, welche Wochen hindurch vor Stalingrad war, nun in Schlamm und Kot verwandelt hat und durch das Regenwetter die Straßen immer mehr unpassierbar werden.

leichtert. Auch im Kaukasus befinden sich die meisten wichtigsten Gebirgshöhen bereits in den Händen der Deutschen, was ihren ständigen Vormarsch bedeutend erleichtert.

Stalin hat dies auch in Anwesenheit von Molotow dem USA-Botschafter mitgeteilt und neuerdings die Herberung gestellt, daß Roosevelt und Churchill eine radikale Umänderung in ihrem bisherigen Verhalten den Sowjets gegenüber vornehmen und anstatt leere Versprechungen radikale Hilfe bringen müssen, ansonsten ein katastrophaler Zusammenbruch unvermeidlich ist.

In den letzten Tagen bringen aber die Deutschen ihre Nachschubtransporte mit großer Transportflugzeugen aus der Arktik, was ihre Lage erleichtert.

Vorstoß deutscher Schnellboote gegen britische Küste

(LAW) In der Nacht zum 7. Oktober stießen Schnellboote gegen die britische Küste vor, griffen an mehreren Punkten den feindlichen Geleitverkehr an, versenkten 4 Handelsschiffe von zusammen 11.500 BRT, sowie einen Bewacher und beschädigten durch Torpedotreffer 2 weitere Dampfer, deren Untergang wegen starker Abwehr nicht näher beobachtet werden konnte.

An der Ostküste Englands bekämpften leichte Kampfflugzeuge bei Tage militärische Ziele und kriegswichtige Anlagen.

Amerika muß diesen Krieg bezahlen

Stockholm. (JWA) In den Finanzkreisen der USA mehren sich die Stimmen, die feststellen, daß die USA die Hauptschuldenlast dieses Krieges bezahlen müssen. Es sei unvermeidlich, daß alle mit den USA verbündeten Länder in dieser oder jener Form ihre Kriegskosten auf den Rücken der Amerikaner abzuwälzen trachten. Es könne nicht der Zweck des Vorkriegs- und Kriegsgesetzes sein, amerikanische Kriegserzeugnisse wahllos zu verschleudern, die letzt-

endlich aus den Steuermitteln der amerikanischen Bürger hergestellt werden.

Die gleichen Kreise gehen der Auffassung aus, man müsse sich vor allem hinsichtlich der Rohstoffversorgung und bei der Erschließung neuer Rohstoffmärkte in vermehrtem Maße an England halten. Außerdem begrüßt man den englischen Entschluß, die gesamten Kriegskosten im ostafrikanischen Raum, auf das indische Volk abzuwälzen.

Sowjetische Selbstzerfleischung in Stalingrad

Bukarest. (JWA) Die Zeitung 'Buzarabia' bringt seit einiger Zeit Berichte eines Senders, den sie als geheimen russischen Sender 'für Rußland' bezeichnet. Auf Grund dieser Berichte soll das Leben in Stalingrad unerträglich geworden sein.

schweigs denn Fleisch und Gemüse haben.

In der Nähe des Bahnhofs Kotelnikow ist es zu einem wahren Gemetzel zwischen antistalinistischen Partisanen und SW-Deutschen gekommen.

Die Flüchtlinggruppen verhindern jeden gerichteten Verkehr, es herrscht vollkommene Anarchie und man kann kaum noch ein Brot, ge-

bei dem auch Artillerie eingesetzt war. Resultat wird aus der Ortschaft Konstantinowatskja gemeldet.

Verbindung Bulgariens mit der Adria

Rom. (A) Anlässlich des Besuchs des bulgarischen Handels- und Arbeitsministers Zuhariess in Rom, unterzeichnete dieser und der italienische Außenminister Graf Ciano ein Übereinkommen, das den Bau einer Enclave von Durazzo und Antivari nach Sojia und Rustschuk vorsieht.

Dynamit- und Benzin-Bug in die Luft geflogen

Lissabon. (A) In der Umgebung von Rochport im nordamerikanischen Staat Missouri flog ein mit Benzin u. Dynamit beladener Eisenbahnzug in die Luft. In der Umgebung der Explosion entstand ein ausgebreiteter Brand, während die Bevölkerung durch die Explosion von einer Panik ergriffen wurde.

Britischer General „nur langsam“

Stockholm. (DNB) Laut einer 'Times'-Meldung aus Moskau, erlaubt sich das sowjetische Regierungsblatt 'Pravda' bereits die englischen Generale zu verspotten. Das Blatt brachte neulich ein Bild von 3 englischen Generälen, deren einen es 'nur langsam' nennt.

400 Chinesische Matrosen vor Gericht

Stockholm. (DNB) 400 chinesische Matrosen wurden vors englische Gericht gestellt, weil sie sich weigerten in englischen Dienst zu fahren. Nach dem sie bei der Verhandlung angeben hatten, nicht für England sterben zu wollen, wurden sie wieder in die Untersuchungsgefängnisse zurückgeführt.

Sonderzüge bringen Teilnehmer nach Neuarad

Die Gebietsleitung teilt mit: Am dem Landesernstebankfest am Sonntag, den 11. Oktober, in Neuarad erscheinen 1. alle Ortsabte mit allen Anführern und Formationsführern, 2. alle Formationsangehörige in Dienstkleidung (E, DM, DJ), 3. die Frauen u. Mädchen ohne Dienstkleidung erscheinen in Tracht oder dunklem Kleid. Außerdem erscheinen alle Parteimitglieder und recht viele Volksgenossen.

Für die Kreise Temeschburg, Prinz Eugen und Lenau wurden zwei Sonderzüge zur Verfügung gestellt.

1. Sonderzug: Stomora-Morawika, Lenta, Lenta, Wolteg, Zebel, Schag, Temeschburg, Sanftandres, Merzchorf, Orschdorf, Bina, Gegenthau, Neuarad.

2. Sonderzug: Hapsfeld, Grabah,

Benauhelm, Bogarofsch, Lowrin, Berjamosch, Deutsch-Eit-Peter, Neuarad. Alle umliegenden Gemeinden haben sich zeitgerecht in einem der vom Sonderzug durchfahrenen Orte einzufinden. Der genaue Fahrplan wird noch rechtzeitig bekannt gegeben. Die An- und Abreise hat Sonntag zu erfolgen. Alle Teilnehmer werden gemeinschaftlich verpflegt, jedoch möge sich jeder etwas Essen mitbringen. Unnütziges Gepäck vermeiden!

Fahrtspesen sind bei den zuständigen Ortsdienststellen zu bezahlen, u. zw. entrichten diejenigen, die zwischen Stomora-Morawika und Temeschburg einsteigen, 200 Bel, zwischen Temeschburg-Neuarad und Hapsfeld-Neuarad je 150 Bel.

Getreideschwierigkeiten in der Türkei

Die Landwirtschaft verfügt über genügend Getreide und verkauft kein Getreide

Iskandul. (DB) Bei der teilweise Freigabe der Getreidewirtschaft sind neue unvorhergesehene Schwierigkeiten aufgetreten. Die Landwirtschaft hält nämlich nach der Ablieferung des von der Regierung geforderten Getreideanteils, der zwischen 25 und 50 v. H. der Gesamtzeugung schwankt, die für den freien Handel bestimmten Vorräte zurück. Infolgedessen ist das von der türkischen Regierung erwartete stärkere Angebot,

von dem man sich eine Senkung der Preise erhoffte, nicht eingetreten.

Offenbar verfügt man auf dem Lande zur Zeit über genügend Bargeld und plant ebenfalls wie in den Städten, durch Zurückhaltung der Ernte höhere Gewinne erzielen zu können.

Um diesem Zustand ein Ende zu bereiten, wird die Regierung gezwungen sein, neue Beschlüsse zu fassen.

Marshall Tchang Kai-Scheks Forderungen an Roosevelt

Schanghai. (DB) Nach 5-tägigem Aufenthalt verließ Wiltzie gestern mit einer Botschaft an Roosevelt, Tschungking. In dieser werden allerdingst die sofortige Lieferung von Flugzeugen verlangt wie auch, daß die chinesische Front mit der europäischen als

gleichwärtig betrachtet werde.

Im übrigen ist in Tschungking-China nach der Abreise Wiltzies ein allgemeiner Hungerstreik eingezogen, da Wiltzie bei seiner Abfahrt nichts anderes als Versprechungen hinterlassen hat.

Die Presse von Tschungking gibt Wiltzie den Rat sich an die chinesische Front zu begeben um sich zu überzeugen, in welchen Lagen die Soldaten Tchang Kai-Scheks gefüllt sind.

Deutsches Krankenhaus

der Volksgenossen - I., II. und III. Klasse
Arad, Joffi Vulcan-Gasse 8.

Geöffnet: 24-25.
Aufgenommen werden sämtliche Kranke mit Ausnahme von Infektions- und Giftkranken
Tägliche Untersuchungen und Behandlung von mittellosen durch die NSD unter Aufsicht Volksgenossen von 8-14 Uhr.

Liste über Angestellte einjenden

Budapest. (R) Alle Industrieunternehmen die über 50 Angestellte haben oder mit einer Motorkraft von über 50 HP arbeiten sind verpflichtet an das Generalkommissariat für Preisbestimmung innerhalb von 5 Tagen ein Verzeichnis über die Angestellten mit folgenden Rubriken einzusenden:

Kategorie der Arbeiter, Gehalt in Pei pro Stunde für Erwachsene (Monat zu 20 Stunden gerechnet) Männer und Frauen gesondert, unqualifizierte Arbeiter, Industriearbeiter, qualifizierte Arbeiter. Nichteingesendungen werden bestraft.

In der norwegischen Stadt Tromsø haben einige kommunistische und durch die englische Fliegerangriffe aufgedeckte Aktivitäten einen Willkürprozess angezogen. Die Angeklagten wurden verhaftet und vor das Militärgericht gestellt.

In Französisch-Marokko wurde ein Jude wegen Lebensgefährdung verhaftet und in ein jüdisches Konzentrationlager gesteckt. (DB)

700 französische Ärzte für Deutschland

Paris. (CB) Der Staatssekretär für das Gesundheitswesen, Dr. Grasset, veranstaltete Donnerstag in Paris im Hygiene-Ministerium einen Abschiedsempfang zu Ehren der etwa 700 Ärzte, die sich freiwillig nach Deutschland begeben.

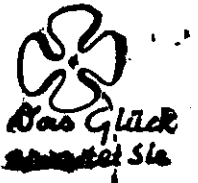
Diese Ärzte werden in den fran-



MIT NUR 300 BEL AUCH WENN SIE IN DER 1. KLASSE NICHT GESPIELT HABEN.

Können Sie noch mitspielen

Ein Los kaufend beteiligen Sie sich am Millionenplan, den die Staatlotterie ihren Spielern bietet. Mehr bei Ihrer bevorzugten Kolonne



DIE STAATSLOTTERIE

Besucht die Lehrschau der Deutschen Bauernschaft

Am Sonntag, dem 11. Oktober 1942, wird in Neu-Adab die Lehrschau der Deutschen Bauernschaft in Anwesenheit des Bezirksgruppenführers und zahlreicher Gäste eröffnet. In dieser Ausstellung werden sehr aktuelle Hinweise und Belehrungen erteilt, die der Leistungssteigerung unserer Landwirtschaft dienen.

Damit jeder Volksgenosse Zeit findet, sich die Lehrschau gründlich anzusehen, bleibt sie nach dem Landesernstebankfest noch

weitere 2 Wochen, also bis zum 25. Oktober in Neu-Adab. Später wandert die Lehrschau in die anderen Kreisvororte und ist im November in Temeschburg und im Dezember in Lugosch.

Neben Volksgenossen wird die Besichtigung der Lehrschau von Nutzen sein. Zum Eintritt berechtigt am 11. Oktober ausschließlich das getragene Ernsteidankabzeichen u. an allen späteren Ausstellungstagen ein kleines Eintrittsgeld von 10 Bel je Person oder der Einkauf des Lehrschau-Bildheftes zum Preis von 20 Bel.

Die Vorstellungen stehen mit der Höhe der Ausstellungen des deutschen Reichsanhängers. Die einzelnen Bildwerke wurden von dem Berliner Kunstmalers Georg Garbe hergestellt.

Alle deutschen Volksgenossen des Kreises Mädel-Gutenbrunn, insbesondere die deutschen Bauern haben die Lehrschau in Neuarad zu besuchen.

Die Juden Arbeiten in Weißruthenien

Der Arbeitsersatz der Juden in Weißruthenien ist durch eine Verordnung des Generalkommissars genau geregelt. Die Vermittlung der Arbeitskräfte, die Berechnung der Löhne, der Verpflegung und Unterkünfte erfolgt ausschließlich durch amtliche Stellen.

Damit realistische Arbeitsverhältnisse werden, dürfen Juden aus Arbeitsleistung auf dem Markt nur heraus, wenn sie einen entsprechenden Bescheinigung des zuständigen Arbeitsamtes vorweisen. Auch dürfen sie dem Arbeitgeber grundsätzlich nicht weniger als 14 Tage zugewiesen werden, damit jeweils ein klarer Überblick über den Einsatz des einzelnen Juden vorhanden ist.

Die Tarifhöhe der Juden sind

genau geregelt und die Abrechnungsfomulare für die Entlohnung festgesetzt.

Wiltzie im Hemd

Schanghai. (DB) Dornische chinesische Presse finden am Wochenende Wiltzie in Tschungking Anhos. Die Tatsache, daß Wiltzie, der unter der großen Hitze stark leidet, mit ausgelegten Schultern, Strümpfen und Hemd fast nackt an seinem Schreibtisch an den Sensationsberichten für die Journalisten „arbeitet“, wird als eine Geringschätzung der Chinesen aufgefaßt.

Billige Einkaufsquelle von modernen

Kachelöfen

Handige große Lagerausstellung, Reparaturen und Umsetzungen vorfertigt rasch u. pünktlich

Anton Maurer

Ofenseher, Arad

Bulv. Hrg. Ferdinand Nr. 48.
(Schwarzes Baum-Gebäude)
Telefon 24-18

An einem Soldatengrab

Von Hans Wolfram Hockl

Du bist gefallen, Kamerad.
Ich will nicht wissen wie's geschah
Als ich an deinen Hügel trat,
Begann der Abendwind zu wehen.

Erzähle von dem Sonnenlicht
In deinem jungen, hellen Leben.
Ich kenne um dein Sterben nicht.
Und nun die Hand begann zu beben.
Als ich den Helm mit stillen Dank
Auf deinem Grabe niederlegte,
Ein Stern erglühete und verflant
Welt in die Nacht, die uns umhagte.

Im Osten, September 1942.

Hans Wolfram Hockl, geb. 1912 in Senauheim (Kanal), liegt zur Zeit als Kriegsbeilichter mit einer Propagandaabteilung der Deutschen Wehrmacht in Rumänien an der Leiste bei Stalingrad.

1000 französische Kinder in der Schweiz

Bern. (Z.N.) Gestern Nacht sind in Genf 1000 Kinder aus dem besetzten Frankreich eingetroffen, die als Gäste von französischen Familien aufgenommen und sofort verteilt wurden. Die Kinder bleiben einige Wochen in der Schweiz, um nicht den britischen Flugzeugangriffen ausgesetzt zu sein.

Stuhl für 600 Personen in der Volkswagensfabrik

Kallersleben. Die Stadt des RDK-Wagens hat neben den kleineren Gaststätten, ehemalige Dorfkrüge, auch ihr erstes Hotel erhalten. Es kann unter Ausnutzung aller Räume 600 Personen bewirten. Das Haus verfügt über 30 Betten in 18 Einzel- und 6 Doppelzimmern.

Neue deutsche Erfindung

(DPA) Eine Kabe für Fahrer und Fahrzeuge die in der Hauptsache aus Kunststoff besteht, wurde jetzt in Deutschland patentiert. Die Herstellung der Kabe hat bereits eine deutsche Firma übernommen.

Speise-Öl aus Buchedern auch in Griechenland

Ein griechischer Landwirt hat ein Verfahren ausgearbeitet, nach dem aus Buchedern Speiseöl gewonnen werden kann. Es soll bereits in diesem Jahr in Griechenland mit der Erzeugung dieses Öls begonnen werden.

Großzügiger Schwindler

(D3) Bei dem Geflüchten eines Dorfes in der Umgebung der ungarischen Hauptstadt meldete sich ein „Bergerregierungsrat“, der sich erbot, für eine bessere Versorgung der Gemeinde mit Lebensmitteln einzutreten. Er ließ die Lebensmittelarten des ganzen Dorfes und dazu 7000 Pengé sammeln, um dafür 20 Doppelzentner Gett und 10 Doppelzentner Mehl zu liefern. Von dem Geld überreichte er im Namen eines wohlthätigen Magnaten dem Seelforger 1000 Pengé und im eigenen Namen 500 Pengé als Unterstützung für die arme Bevölkerung und verfiel mit dem Rest des Geldes und den Lebensmittelarten. Die Polizei hat den Schwindler bereits gefaßt.

Wein statt Bier

In Anbetracht der reichen ungarischen Weinerte soll in Ungarn der Weinverbrauch durch verschiedene Maßnahmen, z. B. Verbilligung der Preise, gesteigert werden. Man hofft, dadurch den Bierverbrauch drosseln zu können.

Lehrschau der Deutschen Bauernschaft

Der Krieg stellt allen Bauern Europas durch die Preis- u. Preisverhältnisse, denen er unterworfen war, früher davon abgehalten, eine intensive Wirtschaftsweise einzuführen u. seine Produktion bis zum höchstmöglichen Maße zu steigern.

Heute herrscht eine ungeheure Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Der gesteigerte Verbrauch an der Front und in der Heimat laßt nicht nur eine Intensivierung der Produktion für die Zeit des Krieges geboten erscheinen, sondern die Ausschaltung der Ueberflüssigen sichert den Absatz jeden Produktionsüberschusses auch für

die Jahre nach diesem Kriege.

Nun steht aber die Steigerung der Erzeugung auf höhere Schwierigkeiten, als vor dem Kriege. Fast von jedem Bauernhof fehlen Arbeitskräfte, Produktionsmittel, wie Kunstdünger, Landmaschinen usw. sind schwer beschaffbar. Dennoch muß eine Steigerung erreicht werden. Ueber das „Wie“ der Erzeugungsteigerung wird heute viel geschrieben und gesprochen. In unserer Presse, in Schulungen und Versammlungen werden die notwendigen Maßnahmen behandelt.

Wirksamster noch als Rede und Schrift ist das Bild. Darum hat das Landesbauernamt den Bau einer Ausstellung unternommen,

men, durch die alle wesentlichen Aufgaben der Erzeugungsschlacht dem deutschen Bauern bildlich vorgeführt werden. Die „Lehrschau der Deutschen Bauernschaft“ soll die in Leitungen und Schulungen vorgebrachten Arbeitsergebnisse der Bauernschaft unterrichten und verdeutlichen.

Die Lehrschau behandelt in 36 Bildern die wichtigsten Maßnahmen der Erzeugungsteigerung. Ausgehend von der Grundlage der Erzeugung, einer gesunden Bodenordnung, wird gezeigt, wie wenig eine leistungsfähige Wirtschaftsweise mit der Verbesserung des Bodens im Erbgang miteinander in Einklang zu bringen ist. Daher ist der Familienvertrag eine wesentliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit überhaupt. Zu einem leistungsfähigen Bauernhof gehört ein Stamm von hochentwickelten Landarbeitern, die als Gefolgschaft des Bauernbetriebes vollen Anspruch auf soziale Gerechtigkeit haben.

Eine weitere wesentliche Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit des Bauern ist das ständige Werkeln der Scholle und das Lesen von Fachbüchern. Es folgen dann in der Ausstellung die eigentlichen Themen der Erzeugungsschlacht.

Der eigentlichen Lehrschau ist eine Leistungsschau angegliedert. Die wichtigsten Zahlen und Angaben aus dem Arbeitsergebnis der Bauernschaft der Volksgruppe in den letzten Jahren sind zusammengetragen und übersichtlich dargestellt. Neben den einzelnen Lehrbildern, die die Aufgabe zeigen, sind Lichtbildaufnahmen zu sehen, die bereits die Verwirklichung der erzeugungswichtigen Aufgaben zur Schau bringen. Eine breite Darstellung des Marktwesens und genossenschaftlichen Leistung des deutschen Bauerntums ist auch zu sehen.

Nach der Lehrschau kommt eine Broschüre heraus, in der die Bilder der Lehrschau mit ausführlicherem Text wiedergegeben sind.

Otto Schwarz

Was liefert das Reich an Rumänien?

Berlin. Der deutsche Export nach Rumänien hat in letzter Zeit wieder auf verschiedenen Gebieten beachtenswerte Erfolge erzielt. Da die rumänische Inlandsproduktion an elektrischen Glühlampen nicht ausreicht, um das ganze Land zu versorgen und die rumänischen Fabriken fast ausschließlich Glühlampen von 40 bis 150 Watt, aber nicht darüber hinaus, herstellen, mußten 52 v. H. des Gesamtbedarfs durch Einfuhr gedeckt werden. Den Hauptanteil an dem Glühlampenimport hatte Deutschland. Von einem Gesamtverbrauch von 300.000 bis 400.000 Glühlampen im Monat entfielen auf die ausländischen Erzeugnisse 150.000 bis 200.000 Stück.

Auch an der Errichtung neuer Kühlanlagen in Rumänien hat Deutsch-

land einen entsprechenden Anteil. Die bulgarische Regierung hat bekanntlich einen weitgehenden Plan für die Errichtung eines Kühlanlagenwesens im ganzen Lande ausgearbeitet. Der Entwurf sieht 18 Kühlhäuser modernster Einrichtung in den großen Städten des Landes vor. Die verschiedenen technischen Einrichtungen, vor allem die zur Kühlung notwendigen Ammoniakkompressoren, werden aus Deutschland geliefert. Ein starkes Interesse bringt man im Reich auch dem Erlass Marschall Antonescus entgegen, der sich mit der Elektrifizierung der rumänischen Bahnen beschäftigt. Die erste Strecke: Ploest-Kranstadt, die elektrifiziert werden soll, dürfte wahrscheinlich nach deutschen Angeboten ausgeführt werden.

„Ich bin Willie und spreche was ich will“

Stockholm. (DPA) Wie das U.S.-Blatt „News Reuic“ berichtet, hatte Roosevelt in der Zeit vom 1. bis 8. Oktober vor den dreifachen Forderungen des jüdischen Sowjetvolkschaffers Malitch, betreffs der 2. Front Ruhe. Seit dem 8. Oktober aber ist diese Frage wieder sehr turbulent geworden. Roosevelt leitet die Debatte über diese Frage einfach ab. Von einem diesbezüglichen Bericht Wilkies laßt der Präsident lediglich die Einleitung

und wirt den Bericht in den Papieren, von einem ebensolchen Interview mit Stalin, nahm Roosevelt aber keine Notiz.

Wilkie aber ist heftig und erwidert: „Ich bin Wendell Wilkie und sage, was ich will, verdammt noch einmal.“ Worauf er darauf hinweist, daß von einem U.S.-Rüstungsmaterial im Fernen Osten bei seinen chinesischen Freunden in Tschangking, nur wenig zu sehen sei.

SACHALIN

Genf. (DPA) Wenn die allierten Kriegstrategen von einer möglichen Kriegsausweitung in Ostasien reden und dabei der Fokussierung Aufmerksamkeit geben, daß es zu einer japanisch-sowjetischen Auseinandersetzung kommen möchte, richten sie ihr Augenmerk auf die langgestreckte Insel Sachalin, deren nördlicher Teil zu Sowjetrußland gehört, während der südliche japanisch ist. Sie rechnen damit, daß es bei einem eventuellen japanisch-sowjetischen Krieg zunächst um den vollen Besitz Sachalins mit seinen reichen Eisenerz-, Kohlen- und Forstbeständen gehen werde. Die jährliche Holzproduktion der Insel beträgt etwa 4 Millionen Kubfuß; die meisten Sesselher liegen aber auf sowjetrußsischem Gebiet, jedoch haben die Japaner Konzessionen zur Nutzung verschiedener Quellen erhalten, und ein Großteil des japanischen Oils kommt aus diesen Feldern.

Sachalin wäre als Operationsgebiet gegen Ostasien für die Japaner außerordentlich wertvoll, wenn die ganze Insel in seinem Besitz wäre. Es würde so denkt man in London und Washington, um dies zu erreichen nur eine Landbrücke von der japanischen Seite her in Frage kommen, denn die Küste des sowjetrußsischen Teils sei felsig und biete keine Landungsmöglichkeiten. Umgekehrt wäre die Insel auch für die Sowjetrußen wichtig, falls sie mit Japan in den Krieg verwickelt würden, denn wenn es ihnen gelänge sollte, die südliche Hälfte zu besetzen, wären sie nicht nur in der Lage

ge einen großen Teil der ostasiatischen Küste zu sichern, sondern sie hätten auch Stützpunkte in den Händen, die nur achtzig Kilometer von der japanischen Küste entfernt liegen. Im Zusammenhang mit dieser Diskussion ist es nicht unwichtig, einen Blick auf Sachalin zu werfen. Sachalin ist dreißig bis hundertfünfzig Kilometer breit und etwa 1400 Kilometer lang; es wird von rund 30.000 Menschen bewohnt, von denen die Mehrzahl im japanischen Teil lebt. Obwohl der Ertrag der Fischerei auf Sachalin von den Japanern auf 51 Millionen Yen jährlich bewertet wird, muß eine große Menge Früchte und Gemüse eingeführt werden um die Einwohner vor dem Verhungern zu schützen. Der Sommer währt nur hundert Tage, die kaum ausreichen um Getreide zu säen und zu ernten.



Blick von den Don-Höhen auf Sachalin. (Orbis)

Kaukasische Wälder

Nach Mineralöl und Manganerz dürfte das Holz der kaukasischen Wälder der drittwichtigste Rohstoff unter den Bodenschätzen dieses reichgesegneten Landes sein.

Die Wälder des Nordkaukasus haben eine fast nordische Pflanzenwelt und eine nahezu mitteleuropäische Flora aufzuweisen. Dagegen gedeihen an den Südhängen die Pflanzen und Früchte des Mittelmeerraumes, wie Edelkastanien, Feigen, Maulbeeren, Mandeln, Wein und Reis.

Der gegenwärtige Waldbestand Kaukasus wird auf 5,5 bis 7 Mill. Hektar geschätzt. Die beträchtlichen Schwankungen in der Statistik erklären sich aus der Unvollständigkeit der sowjetischen Angaben. An die Waldzone schließt sich, nach Norden zu, die Steppe an, die durch das Platou von Stavropol in eine fruchtbare westliche Weidelandsteppe und in eine östliche Salzsteppe geteilt wird.

Bei der Reichhaltigkeit der Wälder an wertvollen Hölzern kann man hier von einer bedeutenden Holzreserve sprechen.

Neben schönen Nadelhölzern finden wir viele edle Laubholzarten. „Kaukasische Eiche“ und „Kaukasische Kiefer“ sind vor dem ersten Weltkrieg bereits in Mitteleuropa Qualitätsbelegte geworden. Der westliche Kaukasus weist übrigens auch das größte europäische Naturschutzgebiet auf, das einen Umfang von etwa 400.000 Hektar hat.

Obwohl im Kaukasus die Voraussetzungen für eine bedeutende Holzindustrie gegeben wären, gibt es dort nur einige Großsägewerke. Sonst aber nur kleinere staatliche Betriebe der Holzverarbeitung.

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

Achtung DJ-Führerschaft!

Zum Einheitsfest in Neuarab erscheinen alle Einheitsleiter und Führerinnen, außerdem alle uniformierten Jungen und Mädchen und andere DJ-Angehörige, die nicht uniformiert sein müssen. (Jungen wenigstens in weißem Hemd u. schwarzer Hose.)

Zwecks Anleihe steht ihr euch mit den Ortsgruppenleitern und Formationsführern in Verbindung. Von den uniformierten Jungen darf auf keinen Fall jemand fehlen!

Die Schulung die für Neuhof (Kriegsch) vorgesehen war, wird in Neuhof im Rajstell stattfinden.

Alle DJ-Führer die zur Schulung nach Hermannstadt bzw. nach Neuhof fahren, bringen sich die Sachen schon am Sonntag mit, um gemeinsam von hier abzufahren.

Liesjungen die nach Hermannstadt in die DJ-Führerschule fahren, bringen folgende Sachen mit: 3 Agr. Brot, einhalb kg. Fleischwaren (Sprd, Würst, Schinken und Obst etc) Außerdem Kleidung, Wäsche, Putzzeug usw. für 3 Wochen. Die Reisebewilligung muß sich jeder selbst beschaffen.

Die DJ-Sammelführung

Achtung KSB-Ortsleiter im Kreis Müller-Guttenbrunn!

Wegen dem am Sonntag, den 11. Oktober in Neuarab stattfindenden Landes-Erntedankfest, wird der Eintopfsamstag, im Kreis Müller-Guttenbrunn um eine Woche, dies ist auf den kommenden Sonntag, den 18. Oktober verschoben

Der KSB-Kreisleiter.

An alle Ortsgruppen des Kreises Müller-Guttenbrunn

Unsere Kreisgeschäftsführung amtiert am Sonntag in der Dienststelle Neuarab, woselbst auch von allen anderen Kreisdienststellen ein Vertreter anwesend sein wird.

Alle Eingaben u. Berichte können daher dort bis nachmittags 6 Uhr abgegeben werden.

Zusätzlich ist mit den verkauften Erntekartenzetteln dort unbedingt ortgruppenweise zu verrechnen
Di Kreisleitung

Militärdiktatur in Sowjetrußland

Stockholm. (DNB) Meldungen aus Moskau besagen, daß man in Sowjetrußland mit einer Militärdiktatur rechnen. In diesem Falle wird das Heer die Staatsgewalt übernehmen und diese praktisch in die Hände des ehemaligen zaristischen Offiziers des nunmehrigen Sowjets-Generals Sapoznikow, der erst vor kurzem von Stalin zum Oberbefehlshaber des Heeres ernannt wurde, übergehen. Die Gerichtsbarkeit wird ausschließlich von militärischen Kriegsgerichten versehen.

Unzufriedenheit in Südafrika mit britischer Verwaltung

Johannesburg. (DNB) Unter den südafrikanischen Arbeitern ist immer deutlicher eine Bewegung bemerkbar, daß sie mit der englischen Verwaltung nicht zufrieden sind. 3 ihrer Gewerkschaftsführer werden bereits verhaftet.

Freilassung kommunistischer Gefangene in Kanada.

Stockholm. (DNB) Der kanadische Justizminister verfügte die Freilassung des Führers und 15 Mitglieder des kanadischen Kommunistenverbandes, die bisher wegen Betreiben kommunistischer Propaganda eingekerkert waren. Die Freilassung erfolgte auf Druck von Moskau.

Großer Erfolg deutscher Künstler aus Rumänien im Reich

Berlin. (Pp) Der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Saarbrücken, SA Gruppenführer Schwitzgebel, sandte in Namen des Deutschen Reichs an Saarbündler an Volksgruppenführer Andreas Schmidt folgendes Telegramm:

„Die Ausstellung deutscher Künstler aus Rumänien hat in der deutschen Westmark großen Anklang gefunden. Wir grüßen in herzlichster Verbundenheit
Schwitzgebel“

Volga wird deutsche Siegfried-Linie im Osten

Mit geringen Kräften können dort sowjetische Gegenangriffe zurückgeschlagen werden

Stockholm. Das Blatt der englischen Arbeiterpartei, „Daily Herald“, sieht die Lage in der Sowjetunion grau in grau. In ihm wird der Finger auf eine besonders schmerzhaft Wunde gelegt: Mit Stalingrad fällt für die Alliierten der Nimbus vom unerschöpflichen sowjetischen Menschenreservoir. Fällt Stalingrad, so ist nicht nur der Verlust für die Russen ungeheuer, sondern auch für die Verbündeten. Es muß jetzt endlich gesagt werden, was der Verlust dieser Stadt für die Sache der Alliierten,

vor allem der britischen und amerikanischen Jugend, bedeutet: Wenn Stalingrad fällt gibt es keine unerschöpflichen Menschenreserven mehr für einen Gegenangriff. Die Wolga ist eine Art von östlicher Siegfried-Linie, hinter der die Deutschen, haben sie einmal dort festen Fuß gefaßt, russische Gegenangriffe mit verhältnismäßig geringen Kräften abschlagen können. Mit der Wolga als Stützpunkt für den deutschen rechten Flügel würde der Ostwall eine fürchterliche ja unüberwindliche Stärke besitzen.

Liquidierung der Sowjet-Schwarzmeer-Flotte

Bukarest. (Pp) Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die Sowjetrussen eine rasche Liquidierung der Schwarzmeer-Flotte beschlossen haben. So wurde im Kaukasus von deutsch-rumänischen Truppen festgestellt, daß die Sowjetrussen bereits Marinetruppen als Land-

truppen verwenden, da sie allem Anschein nach, von ihrem Einsatz zu Wasser keinerlei militärische Vorteile mehr erwarten. Es ist anzunehmen, daß die Schiffe, deren Besatzungen der Infanterie zugeteilt wurden bereits zur Selbstversenkung „Aargemacht“ wurden.

Geheimnisvolle Erdoankündigung König Faouks

Ankara. (Pp) Zur plötzlichen Erkrankung König Faouks erzählt man hier in Kreisen, die mit ägyptischen politischen Persönlichkeiten in engem Kontakt stehen, daß es sich um eine sehr heimtückliche Vergiftungsverschwörung handle. Bis jetzt seien bereits drei Spezialisten herbeigezogen wor-

den, die übereinstimmend die Symptome einer schweren Vergiftung feststellen.

Man zweifelt keinen Augenblick an der Tatsache, daß es sich um einen Anschlag handelt, hinter dem Agenten des britischen Secret Service stehen.

Australische Soldaten ungenügend ausgebildet

Stockholm. (DNB) Zu den bisherigen Mißerfolgen auf New-Guinea, die die Alliierten einstecken mußten, nimmt die gesamte australische Presse-Stellung. In ihren Ausführungen wird der australische Kriegsminister

heftig angegriffen und erklärt, daß die australischen Truppen ungenügend ausgebildet und ausgerüstet seien und der Kriegsminister die diesbezügliche Verantwortung trage.

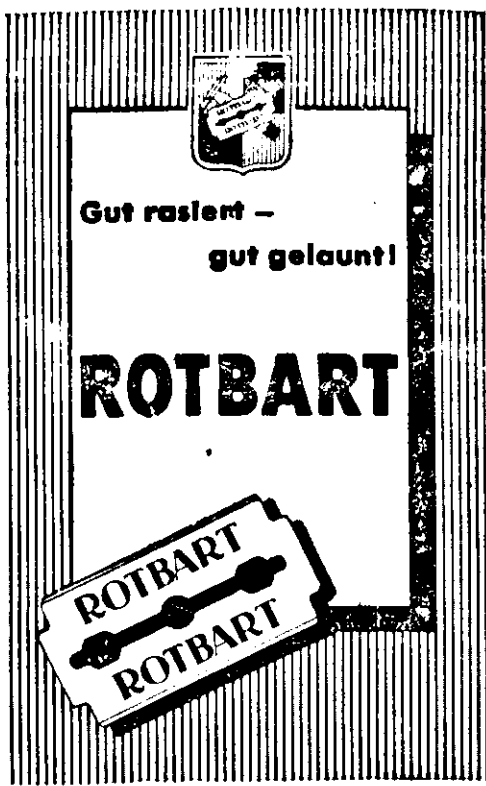
Deutsches Ultimatum an britisches Kriegenministerium wegen Fesselung deutscher Soldaten

Das DNB gibt bekannt: Nach dem mißglückten Landungsversuch bei Dieppe erbeutete man einen englischen Befehl, in dem die Fesselung deutscher Gefangener befohlen war. Das DNB sah sich gezwungen, zum Schutz der deutschen Soldatenehre entsprechende Gegenmaßnahmen anzukündigen. Daraufhin erklärte das britische Kriegsministerium am 2. September: „Es wird mit Nachdruck in Abrede gestellt, daß irgend einem deutschen Gefangenen die Hände gebunden worden sind. Jeder derartige Befehl wird, falls er herausgegeben sein sollte, widerrufen werden.“

Inzwischen haben sich beide Erklärungen des britischen Kriegsministerium entweder als leichtfertige Behauptung oder als bewusste Lüge herausgestellt.

Aus den gerichtlichen Vernehmungen von einem deutscher Unteroffizier einem Obergeleiteten und 5

Soldaten, sowie 5 Männern der Organisation Todt die bei Dieppe vorübergehend in britische Gefangenschaft geraten waren und später befreit wurden, geht hervor, daß sie gefesselt waren. Ein ähnlicher schändlicher Vorfall wiederholte sich am 4. Oktober auf der Kanal-Insel Coroquo. Dort überfielen 16 Engländer ein deutsches Arbeitskommando von einem Unteroffizier und 4 Mann. Diese wurden gefesselt zum Strand abgeführt. Als sich die deutschen Soldaten gegen diese Behandlung zur Wehr setzten, wurden zwei davon getötet, ein weiterer Soldat verwundet. Diese Tatsachen werden durch die Aussagen eines Pioniers bestätigt, dem es gelang, im Handgemenge zu entkommen. Damit besitzt das deutsche DNB die Beweise, daß die Erklärungen des britischen Kriegsministeriums vom 2. September erlogen sind.



Kinderarbeit in England

Lissabon. (Pp) Der Sender Newhork meldet: Ein Londoner Ausschuss erklärte, daß die 55-Stunden-Woche für Jungen und Mädchen im Alter von 16 Jahren eine ernsthafte Auswirkung auf den Gesundheitszustand der Kinder habe.

Bombenexplosion in einem Pariser Kino.

Paris. (DNB) Als in einem Lichtspieltheater der französischen Hauptstadt „Jud Süß“ rollte, explodierte eine Bombe. 31 Personen, von denen eine im Spital gestorben ist, wurden verletzt. Der Aufführung vorangehend hielt ein Vertreter der französischen Volkspartei eine Vorlesung über die Judenfrage.

Neue Judenmaßnahme in Spanien

Agram. (Pp) Die Kommandantur des Ustaša-Aufsichtsdienstes hat beschlossen, daß den Juden der Besitz von Fernsprechapparaten untersagt sein soll.

Streiks in Jerusalem

Ankara. (Pp) In Jerusalem sind die Arbeiter zahlreicher Kriegsindustriebetriebe in Streik getreten. Die Arbeiterorganisationen wurden von den Regierungskommissaren aufgelöst, und die Arbeiterschaft aufgefordert, die Arbeit wiederaufzunehmen und bedrohten sie mit schweren Strafen.

Das DNB sieht sich daher gezwungen, folgendes anzuordnen:

1. Vom 8. Oktober 12 Uhr mittag an werden sämtliche bei Dieppe gefangenen britische Offiziere und Soldaten in Fesseln gelegt. Diese Maßnahme bleibt solange wirksam, bis das britische Kriegsministerium nachweist, daß es in Zukunft wahre Erklärungen über die Fesselung deutscher Kriegsgefangener abgibt oder daß es sich die Autorität verschafft, seine Befehle der Gruppe auch durchzusetzen.

2. In Zukunft werden sämtliche Terror- und Sabotageakte der Briten und ihrer Hilfskräfte, die sich nicht tote Soldaten sondern tote Banditen benehmen, von den deutschen Truppen auch als solche behandelt und wo sie auftreten, rücksichtslos im Kampf niedergemacht.

Achtung

Fotografie und Amateure!

Ich übersiedelte mein Geschäft vom Bul. Reg. Maria 10 (vormals St. Kun) in den **Bul. Reg. Ferdinand Nr. 9.** (Gegenüber dem Stadthaus), wo ein reiches Lager von Fotoartikeln aller Art: wie Fotoapparate, Filme in jeder Grösse, chemische Artikeln u. s. w. den g. Kunden zur Verfügung, stehen. Optische Artikeln: Gucker, Lupe, Thermometer, Barometer, Wein- und Schnapswaagen, **Augenläser** nach Rezept erhältlich. Führe **Zeiss, Rodenstock** und **Busch** optische Specialartikeln Um gefl. Unterstützung bittend, zeichnet hochachtungsvoll: **Panait Popa. Acad**

VOLKSWIRTSCHAFT

Achtung Gerbereien u. Fäbern-Händler!

*) Punkt: A) Stills Organisierung der Aufbringung und Verteilung an die Industrie aller Art Fäbern und Wollfabriker werden alle Firmen und Händler, die sich bis jetzt mit dem Sammeln, Sortieren und Handeln von alten und neuen Fäbern aus Welle, Baumwolle oder Textilien und Abfälle aus der Wollverarbeitung befasst haben, aufgefördert, bis spätestens 15. Oktober 1942 an die durch T. 1. 1. 1. No. 576 veröffentlicht im Amtsblatt No. 178 vom 3. August 1942 geschaffene „Ofit“ A.-G., (Wollamt) eine Meldung zu machen.

Die Meldung ist eingeschrieben an die Adresse der „Ofit“ A.-G., Ofital Lana, Bucurari, Str. Dionisie Luma No. 82 zu senden und hat folgende Angaben zu enthalten:

- 1) Genauer Name des Meldenden oder der meldenden Firma.
 - 2) Genaue Anschrift des Meldenden, sowie die Anschriften aller Niederlagen und Zweigstellen.
 - 3) Nummer der Eintragung im Handelsregister für die, die eingeschriebene Firma haben.
 - 4) Angaben der Menagen an Textilfabriken aller Art und Wollfabriken, die sie am Tage der Meldung noch unter welchem Titel besitzen mit genauer Beschreibung der Sorten und Ort der Einlagerung.
 - 5) Ort und Datum der Meldung
 - 6) Unterschrift des Meldenden oder der gesetzlichen Vertreter der meldenden Firma. Unter der Unterschrift ist fernerlich der Name des Unterzeichnenden anzugeben, sowie die Nummer des Amtsblattes oder des Artikels aus dem die Rechtsmaßnahmen hervorgeht.
- Punkt: B) Gemäß Gesetz No. 576 vom 3. August 1942 hat die „Ofit“ A.-G., das alleinige Recht Gerbereien zu sammeln, haben werden alle Gerbereien und Hersteller von Gerbereien (mit Ausnahme der Textilfabriken) aufgefordert, der „Ofit“ A.-G.

bis spätestens 15. Oktober 1942 mittels eingeschriebenem Brief die in ihrem Besitz befindlichen Gerbereien anzumelden.

Baumwolle abführen

Bularest (B) Das Generalkommissariat für Preisbestimmung hat in Erfahrung gebracht, dass einzelne Baumwollproduzenten die abgeerntete Baumwolle nicht abführen in der Annahme dass der festgesetzte Baumwollpreis erhöht wird. Hierzu wird bekanntgegeben, dass für eine Preiserhöhung keine Aussicht besteht und seitens der Preisbestimmungskommission die alten Preise nicht geändert werden.

Alle Produzenten werden aufgefordert die Baumwolle an den vorgeschriebenen Stellen abzuliefern, widrigenfalls sie im Sinne des Sabotagegesetzes verfolgt werden.

Rollenmäßigung für lackiertes Eisenblech.

Das Amtsblatt Nr. 229 vom 1. Oktober verleiht einen Zusatz zum Zollartikel 1050 mit folgendem Inhalt: Neue Fabriken, die sich der Begünstigungen des Industrieförderungsgesetzes erfreuen, können lackiertes Eisenblech laut Abschnitt e mit der ermäßigten Zollgebühr von 100 Lei je 100 kg. einführen. Die Einfuhr erfolgt auf Grund einer Ermächtigung durch das Finanzministerium auf Grund eines Gutachtens der Industriekommission.

35 Traktorschulen in Rumänien

Rumänien, das bisher bereits 3000 Traktoren zur Steigerung der Leistungen in der Landwirtschaft aus Deutschland erhalten hat, errichtete im 1941 17, in 1942 25 und im heurigen Jahr bereits 35 Traktorführerschulen in welcher die Jugend mit der Handhabung dieser Maschinen und deren Reparatur vertraut gemacht werden.

HERBSTMÄNTEL, KLEIDER, KOSTÜME

färbt und puht das modern eingerichtete Unternehmen

ALEX. KNAPP

Arad, Bratianuasse 2-4 (Winnoriten-Palats) und Episcopul Radu 10.

Weinerport aus der Ukraine

Die deutsche Verwaltung in der Ukraine hat sich entschlossen, einen Teil der ukrainischen Weine bis zur Glaschenreise auszubauen, was für das ukrainische Weinbaugesbiet eine höllige Neuerung darstellt.

Der Ausbau der Weine nach deutschen kellerwirtschaftlichen Gesichtspunkten wird gefördert werden können. Eine großzügige Ermittelung der Weinbauhilfen ist geplant. Die neuen Weinbauausweisungen haben bis zu 7 Prozent ihres Kulturlandes für den Weinbau referiert. Von 11.000 ha, die früher mit Reben be-

standen waren, sind heute erst 3600 ha Ertragsgärten. Die Rebernteerwartungen erwarten im kommenden Jahre bereits auf eine vierfache Leistung zu kommen.

Ein Brande für Schwarzhändler

Strasburg, (S) Nach einem Bericht der „S“ hat bisher nicht weniger als 200.000 illegale Warenstücke in der Schweiz verpackt worden. Das beweist praktisch, dass sich unter 10 70 erwachsenen Menschen ein Schwarzhändler befindet.

England möchte Iran und Irak in den Krieg ziehen

Die Türkei ist ruhig und verstärkt nur ihre Grenzen.

Sofia. (S) In Iran und Irak muß ganz neu aufgebaut werden. Mit der Errichtung einer eigenen Iran Irak-Armee unter dem Oberbefehl von General Wilson soll offen gezeigt werden, daß die Engländer gerüstet sind, die Verteidigung dieses Fernabstriches, der für sie ebenso bedeutend ist wie für die Russen, zu übernehmen. Die Amerikaner, die nun auch bereits einen bedeutenden

Teil der Lasten der Verteidigungskrieges festhalten, versuchen gemeinsam mit den Briten, die irakische und iranische Regierung zur Kriegserklärung an die Achse zu zwingen.

In der Türkei sind die Verhältnisse ruhiger. Man verstärkt die Befestigungsanlage an der sowjetischen Grenze, obgleich in der Presse und in der Weltkritik keinerlei ruffenfeindliche Äußerungen laut werden.

Ein herzloser Gauner

Bularest. Der Kraftfahrer Gh. Jakob Stefan wurde vom Bezirksgericht Ilfov wegen Betrug zu drei Monaten Gefängnis und 2000 Lei Geldstrafe verurteilt. Er hat sich eine bessere Gemeinheit geleistet, indem er zu der Frau Anna-Bia Pitaru, deren Mann an der Front steht, ging und ihr erklärte, er komme als guter Freund ihres Mannes, der ihr sagen

lasse, daß er keinen Urlaub erhalte, weil er weder Zivilkleider, noch Fahrgeld habe.

Die selbst mittellose Frau borgte sich einige hundert Lei und übergab diese zusammen mit verschiedenen Kleingeldstücken dem Betrüger, der sie jedoch für sich selber gebrauchte und nie daran gedacht hatte, sie ihrem Mann zukommen zu lassen.

Unseren geehrten Inserenten zur Beachtung!

Laut Verordnung der Zensur können Anzeigen in Zukunft nur mehr angenommen werden, wenn der Auftraggeber sich entsprechend legitimiert. Es ist deshalb dringend geboten, das Manuskript der Anzeige mit der genauen Adresse und der Nummer der Legitimation zu versehen. Bei Aufgabe der Anzeige ist stets die Legitimation vorzulegen, ansonsten die Anzeige nicht angenommen werden kann.

Die Blattverwaltung.

Massengrab aus der Sowjetzeit

Bularest. In der Moldau ist man neuen Greuelthaten auf die Spur gekommen, die die Bolschewiken zur Zeit ihrer Gewalt Herrschaft hier verübt haben.

Auf dem Hof des Gutbesizers Paul Perona in Hertsa wurde im Park ein Massengrab aufgefunden. Da im Gutshof ein Sowjetkommando untergebracht war, glaubt man, daß es sich bei den Leichen um Rumänen handelt, die von Bolschewiken niedergemetzelt wurden.

Die Polizei hat Erhebungen eingeleitet, um die Identität der Ermordeten festzustellen.

Auch Privatbeamte erhalten Kinderzulage

Im Zusammenhang mit der Mitteilung über die verpflichtende Auszahlung von 400 Lei pro Kind und Monat alle Arbeiter und Angestellten der Privatwirtschaft wird uns vom Arbeitsinspektorat mitgeteilt, daß sich diese Verfügung auch auf die Privatbeamten bezieht.

Unleise Angebote

Pflichtgefühl

Strasburg (S) Siehe ob, zu den Branden zu spät zu kommen. Gint - Müller hat bereits gappend am Mast - verspätete er sich gar um eine ganze Stunde. „Ich an Deiner Stelle wäre überhaupt nicht gekommen!“ schraubte ihn Müller gornig an. „Ja, Du“, erwiderte Strardi prompt, „weil Du ein Pflichtgefühl hast. Ich komme.“

Ernteständer-Rot

Stockholm. (S) Die „Pravda“ beschuldigt sich mit der Heranziehung der Jugendlichen beider Geschlechter für Schwerarbeiten in der Metallindustrie und beklagt sich darüber, daß diese Kinder nicht einmal nach 14 und mehrstündiger Arbeitszeit in Betten schlafen können.

Eine Uhr fast vollkommen aus Holz

In Buenos Aires wurde eine neue Uhr erfunden, die vollkommen aus Holz besteht. Der Erfinder ist der in Buenos Aires lebende M. Kaplow. Der ganze Innen- und äußere Mechanismus ist aus Holz hergestellt, selbst das kleinste Teilchen, sogar das ganze Uhrwerk, das Wunder usw. Nur nicht die Spiralfeder, was unmöglich wäre. Diese Uhr ist dem Museum von Buenos Aires für wert erachtet worden, dort der Öffentlichkeit gezeigt zu werden.

Das Unterstaatssekretariat für Industrie und Handel teilt mit, daß die in Lempsburg blockiert gewesenen 10.000 Stilo Schweinborsten und die 199.168.166 Meter Zwirn in Bularest befreit wurden. (Amtsblatt No. 213 vom 6. Oktober)

Der Kubzer, Wolf und Vaterland ist aus Orzobors Michael Novak und der 22-jährige Anton Deschu bei Starograd den Selbstmord gestorben.

Die zum Mahlen gelangende Getreidemenge der Dorfbewohner wurde von der 4-prozentigen Sondersteuer erhöht.

Jeder Volksgenosse trägt das Erntedantabzeichen!

In der Stadt Stalins

von Kriegsberichterstatter Hans Wolfram Gohl.

Stalingrad, im Sept.
Eine dicke Rauchwolke lagert über Stalingrad, als wir uns am Nachmittag des 11. September der Stadt näherten. Wie ein heraufziehendes Ungewitter steht diese Stadt träge über dem breiten Tal der Wolga, deren Wasser wir hin und wieder im Luge der Sonne aufleuchten sehen. Wuyrhaftig, ein Ungewitter hat sich über dieser Stadt entladen! Aus unzähligen Feuerlöschern und Bombenschächten ist es über sie niedergebrochen. Die Stadt, die den Namen des roten Diktators trägt, brennt an allen Ecken und Enden.

In den südlichen Vororten und im Stadtkern toben noch erbitterte Häuserkämpfe. Dort ist jedes Haus zu einer Festung ausgebaut, in der sich die Bolschewisten, dem verzweifeltsten Befehl ihres Diktators gemäß, bis zur totalen Vernichtung wehren. Doch das Schicksal der Stadt ist besiegelt. Haus um Haus wird aus den langen Straßenzellen herausgebrochen. Deutsche Infanteristen, Panzergranadier und Pioniere bringen immer weiter gegen das Zentrum der Stadt vor.

Die Vororte mit ihren zahlreichen Fabrikanlagen bieten ein Bild der vollständigen Vernichtung. Die kleinen Wälder und Gärten, die zwischen ihnen liegen, sind von Bombentrümmern und Granateinschlägen zerstückt. Zwischen ihnen und dem Eisenbahnkanal, auf dem ein ausgebrannter Lastzug durcheinander liegt, windet sich die schmale Vormarschstraße. Sie ist das Ziel der bolschewistischen Bomber, die immer wieder anfliegen, um unseren Nachschub zu stören. Ehen jetzt böhrt die Flak wieder aus altem Rohrohr. Nicht bis zehn feindliche Bomber sind im Anflug. Die Sprengköpfe liegen nicht vor und hinter ihnen. Jetzt hat's den einen erwischt! Er stürzt mit einer schwarzen Rauchschmucke braunend in die Tiefe.

Am Morgen des nächsten Tages können wir weiter in die Stadt vorbringen. In der Nacht haben die Roten verzweifelt versucht, die Unseren aus beherrschenden Städtellen herauszubringen. Wir in einem riesigen Getreidefeld, der durch seine Höhe einen ganzen Stadtteil beherrscht, halten sich die Bolschewisten mit zäher Verbissenheit. Der Lärm brechender Granaten und bellenden MG-Fuers bringt von dort zu uns herüber wahrhaftig haben die Roten dort noch Panzer oder Pat-Geschütze.

In dem nördlichen Talen der Stadt wird ebenfalls heftig gekämpft. An mehreren Stellen wölft man rasch um sich ar lsende Brände. Auch bei dem Zentralbahnhof, auf dem das Feuer unserer Artillerie liegt, schlagen hohe Flammen aus den Häusern.

In den von uns beherrschten Straßen stimmt unter den Ruinen noch das Feuer. Ganze Häuserzellen und Viertel sind bis auf die Erde niedergerannt. Kinder und Frauen stochern in der Asche herum und suchen nach den letzten Resten ihrer Habsekkelten.

Wir kommen zu einem jüdischen Friedhof. Neben den Steinplatten mit hebräischer Grabinschrift liegen eine Menge russischer Stahlknochen nebst allerlei anderen Artisaerät. Die Augen der bolschewistischen Niederlage auf den Gräbern der Juden sind ein gutes Vorzeichen für den Kampf, den das Reich und seine Verbündeten führen. Über gibt es in Europa keine Ruhe, bis nicht der Bolschewismus und sein Urheber, der ewige Hasen, nur noch aus Grabsteinen und umackillierten Sowjetkernen zu uns sprechen können. Jetzt liegt das Moskau offen vor uns. Dort unten leuchtet das braune

Band des großen Stromes! An seinen beiden Ufern lodern Brände, deren Rauch sich mit dem Dunst der Niederungen mischt und wie ein milchiger Schleier über der ganzen Stadt hängt. Vom jenseitigen Ufer schleift die feindliche Artillerie.

Uferroll tritt uns das Grauen der Vernichtung entgegen. Von einigen großen Wohnhäusern ist nichts übrig geblieben als die Kamine und Rauchfänge, die wie Zeigengfinger einer Riesentand in den herblich n Himmel ragen. Einwohner tragen einen verwundeten Stilkisten, in ihre Decke gehüllt, und notdürftig verbunden, in den Schutz eines Hauses. Inmitten der Trümmer steht ein Mann, bekrugigt sich in einem fort und ruft verstimmt zu uns herüber. Auf einem Herd, der wie durch ein Wunder stehen blieb, kocht eine junge Frau. Daneben steht ihr Kind und spielt mit einer Biene. Halbwüchsige Burschen und Mädchen liegen in Bumpen und Pfützen gehüllt im Windschatten einer mit hergebrannten Mauer und schlafen. Als plötzlich der Flak zu schleichen anfängt, springen sie lautlos auf und kriechen in die Unterstände, deren es in den Straßen und Höfen zahllose gibt. An den m

sten Straßenkreuzungen sind Bunker aus Beton und Stahlplatten errichtet. Hier mussten die Bolschewisten ausgeräuchert werden wie die Füchse aus ihrem Bau.

An einer Straßenkreuzung in der Nähe des Bahnhofs schwirren plötzlich Gewehrlugeln um uns. Wir springen schnell im Deckung. In geducktem Lauffschritt allen wir über den freien Platz hinüber in eine Eisenbahnunterführung. Am der Ecke steht ein Flakgeschütz und beherrscht die Straße in ihrer ganzen Länge. Die andere breite Straße, die hinunter zur Wolga führt, liegt vollkommen ruhig da. Weiter unten hören noch die Bolschewisten in den Häusern.

Feindliche Flugzeuge erscheinen und werden von der Flak unter heftigen Feuer genommen. Artillerie-Einschläge liegen in der Nähe, richten jedoch keinen Schaden an.

Im Schutze des Bahndammes gehen Infanteristen vor. Auch dieser Stadteil wird bald genommen sein. Ein junger Leutnant mit dem SS. I. grüßt lachend und macht eine weit-ausholende Handbewegung, gegen den Strom zu: „Dort hinunter geht's! An die Wolga!“

Malgobet in deutscher Hand

Berlin. Das ORB gibt bekannt: Im Nordwestteil des Kaukasus hartnäckige Gebirgskämpfe.

Südllich des Teres nahmen Verände des Heeres und der Waffen- bei schwierigsten Wetter- und Geländebedingungen in hartem Nahkampf die in einem wichtigen Erdölgebiet liegende Stadt Malgobet.

Nordwestlich Stalingrad wurde der Ring um die eingeschlossenen feindlichen Kräfte weiter verengt. Deut-

sche und rumänische Luftstreitkräfte griffen sowjetische Flugplätze und Nachschubstrecken beiderseits der Wolga mit guter Wirkung an.

Südwestwärts des „Imen-Sees“ macht der eigene Angriff gegen den Widerstand in unwegsamem Wald- und Sumpfgelände gute Fortschritte. Deutsche Sturzkampfverbände und kroatische Kampflieger hatten an diesen Kämpfen besonders Anteil.

Ein Drittel des Einkommens der USA-Bevölkerung muß als Steuern abgeliefert werden

New York. (DWB) Senator George, Vorsitzender der Finanzkommission des USA-Senates teilte mit, daß die Steuerträger an Steuer 36,5 Milliar-

den Dollar abgeben müssen. Das bedeutet ein Drittel des nationalen Gesamteinkommens.

USA-U-Boot versenkt englische und australische Kriegsgefangene

Tokio. (DWB) Ein amerikanisches U-Boot torpedierte und versenkte vor Tagen im Süd-Pazifik einen japanischen Transporter von 7000 BRT, der 1800 engl. u australische Kriegs-

gefangene am Bord führte. Herbeigekelte japanische Dampfer vermochten einige Hundert der Kriegsgefangenen zu retten, der größte Teil ist aber ertrunken.

Neue Durchschnittswerte für Lebensmittel

Das Finanzministerium hat für folgende Waren neue Durchschnittswerte festgelegt: Zollarartikel 44, geschlachtetes Geflügel 8000 Lei für 100 kg.; Zollarartikel 45, Geflügel mit Gewale 5000 Lei für 100 kg.; Zollarartikel 390, frische Äpfel und Birnen 2500 Lei für 100 kg.; Zollarartikel 391, frische Wassermelonen 2500 Lei für 100 kg.; Zollarartikel

392, frische Pfirsich- und Aprikosen 500 Lei für 100 kg.; Zollarartikel 393, andere frische Früchte 2000 Lei für 100 kg.; Zollarartikel 1578, Serie 2, metallisches Magnesium 38.000 Lei für 100 kg. Die für Geflügel und Obst festgesetzten Werte beziehen sich nur auf die Ausfuhr

Hausfrau soll sich mit Paradeis eindecken!

Der Herbst heißt in diesem Jahre alle Paradeis in einer so ungewöhnlichen Vollkommenheit ausreifen, so daß alle Märkte noch in welchem Maße mit diesen schönen Früchten besetzt werden. Jede Hausfrau weiß, in welcher abwechslungsreicher Folge die Paradeis verwendet werden können. Der heurige Winter wird in-

folge der sommerlichen Dürre die Bekämpfung von verschiedenen Gemüsen mit sich bringen. Es ist darum von großer Wichtigkeit, unsere Speisekammer mit eingemachten Paradeis zu füllen, und gleichzeitig dafür zu sorgen, daß keine Früchte dem Verderb anheimfallen.

Frauenchaftsleiterin.



Selbsttätiges Gebiss-Reinigungsmittel

Verfahren gegen Panlotscher Mädchen in Offiziersuniform

Arab. Die Panlotscher Gendarmerie leitete das Verfahren gegen das dortige Mädchen Elisabeth Hermann ein. Grund dazu gab, daß es ihr gefiel, in der Uniform des bei ihr in Afterville wohnenden rumänischen Offiziers auf der Gasse herum-auszupazieren.

Elektrischer Stromunterbrechung in Arab

Arab. Wegen Reparaturarbeiten wird Sonntag den 11. Oktober in der Zeit von 8 Uhr früh bis 18 Uhr nachmittag die Zulassung von elektrischem Strom in den Ortsteilen Sittin, Pecica, sowie in den Arader Vorstädten Gal, Bujac, Căpăna, Galea Aurel Blacu, Wäzger-Gasse, Sotoran- und den umliegenden Gassen unterbrochen.

Neue Durchschnittswerte.

Für die nachbenannten Waren sind mit dem 14. August neue Durchschnittswerte festgelegt worden: Zollarartikel 128, Kunstseidenstrümpfe 5000 Lei je kg. Art. 619, Kunstseidenwäsche und dgl. einfach 8000 Lei, verziert 10.000 Lei je kg. Art. 871, Rückstände von Filtererdn, die beim Filterieren von Öl entstehen, 200 Lei je 100 kg.

Das ideale Abführ-, Blut- und Gallereinigungsmittel sind die Dr. Földes'sche SOLVO-PILLEN Eine Schachtel kostet Lei 38.- und wird von der Apotheke Dr. Földes in Arab erzeugt. In allen Apotheken erhältlich

Die Kerne der Trauben müssen gesammelt werden.

Das Landwirtschaftsministerium bringt den Weinbauern in Erinnerung, daß sie die Kerne der Weintrauben sammeln und an die Oelfabriken abfahren müssen.

Das Sammeln geschieht am besten nach dem Dremmen der Treber. Da die Kerne leicht verderben und dann nicht mehr gutes Öl geben, müssen sie sogleich an die Fabrik aufgegeben werden.

Belzterzucht im Ost-Raum

Im europäischen Osten sind alle natürlichen Bedingungen für eine wirtschaftliche Belzterzucht gegeben. Die war den Sowjets wohl bekannt, doch konnten sie an keinem Ort einen rechten Erfolg erzielen. Der Nordwesten ist besonders für die Subtropenfrucht günstig, während der hohe Norden eine Futtergrundlage durch Robben und Seehunde für Blau- u. Weißfisch bietet. Die Frucht des Belzters (Nutria) und des Arakul-Schafes findet in der Ukraine und im Konstantinopel besonders guten Boden, aber auch für Fild, Zobel, Bismar, Marber und Waschbar bietet der Osten heutzutage günstige Entwicklungsmöglichkeiten.

Forum Kino

Arad — Telefon 20—10.

Heute der grösste Film der Saison

Der bei dem Benchiger Filmmettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichnete Filmriese! — Das monumentale Filmmepos erweckt den 7-jährigen Krieg, das Leben und die Kämpfe des größten Königs, Friedrich des Großen.



DER GROSSE KÖNIG

EIN VEIT HARL'Y-FILM DER

In den Hauptrollen:
Otto Gebühr - Kristina Söderbaum
Gustaw Fröhlich - Hans Nielsen
Wegener - Henckels - Körber
Außer Programm das neueste 34-er
NEM-Journal.
Vorstellungen 3, 5, 7.30 u. 9.30
Sonntag vorm um 11.30 Matinee.
Freikarten und Begünstigungen sind
ungültig.

**Tod nach dem Genuß
von Nihntöpfen**
Der 13-jährige Nikolaus über
aus Odolenswaier bei Melnik half
auf dem Felde bei der Ernte der
Nihntöpfe aus. Dabei aß er von
dem Nohn und trank darauf Wasser.
Wohlanach wurde der Knabe von
heftigen Schmerzen befallen und
starb nach kurzer Zeit.
**Die Schweizer Weinermis
74 Mill. Litter**
Die Schweizer Weinermis wird für
dieses Jahr auf 74 Mill. Litter ge-
schätzt. Davon entfallen auf die Deut-
sche Schweiz 8,5, auf den Kanton
Vaadt 25, auf den Kanton Wallis
17, auf den Kanton Neuenburg 7 und
auf den Kanton Genf 5 Mill. Litter.

„Die Frau hinter des gläsernen Wand“

Roman von Herbert Steinmann.

17. Fortsetzung.
Da mit Direktor Faßberg zu der
Gruppe. Er hat sich inzwischen mit
da Silva offenbar sehr angeregt un-
terhalten.
„Ich darf Ihnen unsere Hauptdar-
stellerin für einen Augenblick entfüh-
ren, meine Herren.“ bittet er. „Herr
da Silva hat den Wunsch, ihr vor-
gestellt zu werden.“
Heinz Rentzen ist von dem Beneh-
den talentvollsten Mitglieder der ita-
lienischen Truppe.
„So behauptet er denn die Gelegenheit,
ihnen etwas abseits zu gehen.“
„Du vertrittst dich wie ein al-
gyptischer Totenrichter.“ tadelt er.
„So erhaben und würdig brauchst du
deine Aufgabe nun auch wieder nicht
aufzufassen.“
Dr. Peter Lange aber ist sichtlich
weit entfernt von jeder gute Laune.

A R O KINO, ARAD Telefon 24—45.

Heute der mächtige Filmriese

„KARELINA“

Vorstellungen um 3, 5, 7.10 u. 9.20.

Achtung Hadern-Händler und Gerbereien!

Zur Durchführung des Dekretgesetzes No. 576 teilt die „OFIL“ A.-G. allen Hadern-Händlern mit, daß sie verpflichtet sind, ihren Lagerbestand an Hadern aller Art und Wollabfällen bis spätestens 15. Oktober 1942 bei der

„OFIL“ A.-G. BUCUREȘTI Str. Dionisie Lupu No 82

anzumelden, unter genauer Angabe der einzelnen Sorten und Mengen. Ebenso müssen alle Gerbereien und Besitzer von Gerbertwolle die in ihrem Besitz befindlichen Mengen bis 15. Oktober 1942 bei der „OFIL“ anmelden.

URANIA Schlagerkino, Arad

Telefon 12—32

Heute

Ein Meisterwerk der italienischen Filmindustrie. — Der Kampf zweier
jungen Herzen um das Glück!

In den Hauptrollen:

GINO CERVI - ASSIA NORIS

der talentvollsten Mitglieder der italienischen Schauspielergarde

„EINE TOLLE NACHT“

34-er Journal mit den neuesten Ereignissen. Die Bestürmung Stalins-
grabes. D. N. C.-Film

Vortitel-Liter. 7 Monate alt, zu ver-
kaufen bei Josef Rauner, Segentbau No.23
(Arad)

Ein altes massives Speisezimmer
zu verkaufen. Arad, Str. Tuza Roda
25-27.

Bisher blickt er auf den weichen
Beourriauser zu seinen Füßen.
„Totenrichter? Manchmal hast du
so Einfälle. Im übrigen ist es einfach
meine Pflicht, den Auftrag, den mir
dein Vater im Interesse deiner Zu-
kunft und des Wohlergehens der
Werke gegeben hat, sehr ernst und
wichtig zu nehmen.“
„Mein Gott, ist der plötzlich ge-
schwollen, denkt Rentzen ärgerlich, und
doch muß er fragen:
„Und wie ist dein erster Eindruck,
Peter?“
Der andere hebt die Augen und
sieht Heinz Rentzen mit einem rätsel-
haften Blick an.
„Du kannst wohl kaum erwarten?
Ich was, das hat ja alles keinen
Zweck.“ unterbricht er sich und dann
mit einem herrlichen aufstöhnen der
Stimme: „Es tut mir leid, mein
Junge — aber diese Frau kannst du
nicht heiraten! Niemals, verheißt du,
niemals, heiraten.“
Dem jungen Menschen ist es, als
fürgt er aus Himmels Höhen ab.
Blau und verblüht, in jähem Schreck
blickt er auf den Freund:

„Ich verstehe das nicht, Peter —
das ist ja das — was willst du da-
mit sagen? Du kannst ja Me
kaum —“
Dr. Peter Lange beißt sich auf
die Lippen.
„Du hast mich nach meinem ersten
Eindruck gefragt, ich habe ihn dir
gesagt —“
Rentzen kann das immer noch nicht
begreifen.
„Aber du nützt doch einen Grund
haben. Peter — so schnell urteilt
man doch nicht über einen Men-
schen!“
„Manchmal genügt ein Blick, Heinz“
— Die Stimme Langes wird wie-
der wärmer. „Aber vielleicht war ich
zu vorschnell — verzeihe mir ich's,
als ob wieder mal ein Anfall meiner
alten Malaria im Anzuge sei. Das
macht mich tollt und wunderbar —
ah — ich glaube, es geht weiter.“
In der Tat, Spielleiter Theodor
Grabel hat schon einfliegen lassen.
Die Musikanten strömen auf die
Bühne. Doch vergebens hat sich
Heinz Rentzen besorgt nach Me Dar-
now um.

Carsa-Kino

Arad, Telefon 23-64

Heute

Der neueste und bestgelungenste Film
der größten und schönsten italienischen
Künstlerin



AIDA VALLI

Verbotene Liebe

Ein Film der Frauen und Mädchen
Vorstellungen 3, 5, 7.30 u. 9.30 Uhr
Um 3 Uhr 30 bei Einheitspreise
Vereinigtes Journal mit den neuesten
Ereignissen

Kleine A. zegen

Weinliter, orig. Satz zu verkaufen bei
Eduard Horner A. G. Lemeschburg 4 Ba-
tianugasse 41.

Zu kaufen gesucht: Lanz-Diesel, Pan-
nag-Diesel und Long Bullogg-Traktore.
Ludwig Reiter Arad Piata Luther 3.

Rasierungshilfe mit ganzer Verpflegung
No.380. (Arad)

Super-Radio, 4 plus 2 Lampen, zu ver-
kaufen. Arad, Str. Cuzu 6.

Gemischarbeiter sucht Stelle, eben-
tuehlich bei großem Komplex auch als
Häfler. Näheres bei Julius Gosh-
ler, Pipoba.

Er steht nur da Silva neben Di-
rektor Faßberg stehen, der ihm
freundschaftlich zuninkt.
Heinz Rentzen ist in diesem Augen-
blick wirklich nicht nach einem munteren
Plaudergespräch mit dem freund-
lichen Direktor zumute. Aber es gibt
nun einmal Lagen, denen man sich
nicht entziehen kann.
„Ich habe Ihnen noch nicht ein-
mal richtig die Hand geben können,
Herr Rentzen.“ lächelt Faßberg ihm
entgegen. „Nun, wie gefällt Ihnen
das Stück? Und Fräulein Dannow
erst! Ihre Nervosität ist wie wegge-
blasen. Rentzen habe ich mir ernste
Ergenzen um sie gemacht.“
Rentzen blickt besorgt drein.
„Ich sollte doch nicht, daß es et-
was schlimmes acceden hat.“
„Ach nein — eine kleine Nervosität
hat mal jede Künstlerin.“ lacht
Faßberg ab und ärgert sich, daß er
überhaupt über die Künstlerin in
seinem Jahre eine Anbeutung ge-
macht hat. „das kommt hundertsch
vor.“
(Fortsetzung folgt.)